

NOMOSPRAXIS

Schmidt | Hübener [Hrsg.]

Das neue Recht der digitalen Märkte

Digital Markets Act (DMA)



Nomos

NOMOSPRAXIS

Dr. Jens Peter Schmidt | Dr. Fabian Hübener [Hrsg.]

Das neue Recht der digitalen Märkte

Digital Markets Act (DMA)

Markus Brösamle, Rechtsanwalt, Berlin | **Prof. Dr. Oliver Budzinski**, Technische Universität Ilmenau | **Emilia Etz**, Maître en Droit, Rechtsanwältin, Brüssel | **Dr. Lucas Gasser**, Rechtsanwalt, Berlin | **Dr. Jochen Hegener**, LL.M. (Columbia University), Rechtsanwalt, München | **Dr. Fabian Hübener**, LL.M. (Georgetown), Rechtsanwalt, Brüssel | **Johanna Krauskopf**, LL.M. (Universiteit van Amsterdam), Rechtsanwältin, Frankfurt a.M. | **Jun.-Prof. Dr. Juliane Mendelsohn**, Technische Universität Ilmenau | **Robert Pahlen**, Rechtsanwalt, Berlin | **Dr. Raphael Reims**, LL.M. (LSE), Rechtsanwalt, München | **Dr. Henner Schläfke**, Rechtsanwalt, Berlin | **Dr. Jens Peter Schmidt**, Rechtsanwalt, Brüssel | **Immo Schuler**, LL.M. (Univ. of North Carolina), Rechtsanwalt, München | **Miriam Swamy-von Zastrow**, Rechtsanwältin, München



Nomos

Zitiervorschlag: Schmidt/Hübener Der neue DMA/Bearbeiter § ... Rn. ...

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-7412-8 (Print)

ISBN 978-3-7489-7412-3 (ePDF)

1. Auflage 2023

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2023. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

Vorwort

Die EU-Kommission ist entschlossen, das kommende Jahrzehnt zur digitalen Dekade Europas zu machen. Unter der Losung „Ein Europa für das digitale Zeitalter“ bündelt die Behörde in Brüssel Maßnahmen, welche die digitale Souveränität ausbauen und eigene Standards setzen sollen.

Das am 1.11.2022 in Kraft getretene Gesetz über digitale Märkte (Digital Markets Act, DMA) ist ein Meilenstein der Unionsgesetzgebung im Bereich Digitalwirtschaft und gemeinsam mit dem Gesetz über digitale Dienste eines der Kernelemente der EU-Digitalstrategie. In Rekordzeit verabschiedet, zielt der DMA darauf ab, unlaute- ren Praktiken großer Online-Plattformen, die gewerblichen Nutzern einen wichtigen Zugang zu Verbrauchern ermöglichen, entgegenzuwirken. Die vom DMA erfassten Plattformen unterliegen einer Reihe von Verpflichtungen, die faire und offene digitale Märkte gewährleisten sollen.

Das vorliegende Handbuch bietet einen umfassenden, nutzerfreundlichen Einstieg in die komplexe Materie. Thematisch werden Hintergründe und Ziele des DMA beleuchtet sowie die umfangreichen Ge- und Verbote dargestellt, welche die vom DMA als „Torwächter“ identifizierten Online-Plattformen einhalten müssen. Die Rechte der gewerblichen Nutzer und Endnutzer von digitalen Plattformen werden ebenso praxisnah aufbereitet wie die Untersuchungs- und Durchsetzungsbefugnisse der EU-Kommission sowie die Rolle der mitgliedstaatlichen Behörden und der Gerichte, deren Bedeutung für das zukünftige Private Enforcement des DMA nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Die Herausgeber bedanken sich bei allen Mitautorinnen und -autoren herzlich für ihre Mitarbeit.

Brüssel, im Dezember 2022

Jens Peter Schmidt Fabian Hübener

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Bearbeiterverzeichnis	9
Abkürzungsverzeichnis	11
Allgemeines Literaturverzeichnis	21
Glossar	25
§ 1 Der DMA auf einen Blick	41
§ 2 Hintergrund, Ziele und wettbewerbspolitische Einordnung des DMA	43
A. Hintergrund	46
B. Rechtsgrundlage, Rechtsnatur und Ziele	53
C. Kontext	62
D. Zusammenfassung	65
§ 3 Torwächter (Art. 2 DMA)	66
A. Überblick	66
B. Definition	67
C. Benennung (Art. 3 DMA)	70
D. Anwendungsfälle in der Praxis	71
§ 4 Benennung als Torwächter (Art. 3 DMA)	73
A. Definition	73
B. Benennungsverfahren	74
C. Bewertung	79
§ 5 Überprüfung durch die EU-Kommission (Art. 4 DMA)	81
A. Überblick	81
B. Überprüfungsarten	82
C. Veröffentlichung und Aktualisierung der Torwächter-Liste (Art. 4 Abs. 3 DMA)	85
D. Weitere Überprüfungsmöglichkeiten der EU-Kommission und der Torwächter	85
§ 6 Verhaltenspflichten für Torwächter (Art. 5–7 DMA)	87
A. Überblick	88
B. Verhaltenspflichten des Art. 5 DMA	90
C. Verhaltenspflichten des Art. 6 DMA	96
D. Verhaltenspflichten des Art. 7 DMA	107

Inhaltsverzeichnis

§ 7 Compliance- und Berichtspflichten des Torwächters	108
A. Interne Compliance-Funktion (Art. 28 DMA)	108
B. Nachweis- und jährliche Berichtspflicht (Art. 8, 11 DMA)	110
§ 8 Marktuntersuchungen (Art. 16–19 DMA)	111
A. Überblick	111
B. Bewertung	121
§ 9 Fusionskontrolle (Art. 14 DMA)	123
A. Relevanz der Fusionskontrolle in der Digitalökonomie	123
B. Keine DMA-Fusionskontrolle, aber Unterrichtungspflicht über Zusammenschlussvorhaben (Art. 14 DMA)	124
§ 10 Sanktionen, Untersuchungsbefugnisse und Rechtsschutz	129
A. Sanktionen (Art. 30 f. DMA)	129
B. Untersuchungsbefugnisse (Art. 21 ff. DMA)	138
C. Rechtsschutz	139
§ 11 Rolle nationaler Behörden und Gerichte	146
A. Überblick	146
B. Nationale Behörden im Verhältnis zur EU-Kommission	147
C. Nationale Gerichte	156
§ 12 Rechte Dritter vor der EU-Kommission und nationalen Behörden	159
A. Bedeutung der Beteiligung Dritter für die Rechtsdurchsetzung	159
B. Beteiligungsrechte Dritter	160
§ 13 DMA als Gegenstand von Private Enforcement	164
A. Private Enforcement – eine wesentliche Umsetzungsmechanik des DMA	165
B. Grundlagen für das Private Enforcement des DMA	166
C. Zivilrechtliche Ansprüche gewerblicher Nutzer aus dem DMA	176
D. Zivilrechtliche Ansprüche von Endnutzern aus dem DMA	184
E. Prozessuale Fragen	185
F. Fazit	188
Stichwortverzeichnis	191

Bearbeiterverzeichnis

<i>Markus Brösamle</i> Rechtsanwalt, Berlin	Glossar (zs. mit <i>Pahlen</i>) § 4 (zs. mit <i>Krauskopf</i>) § 5 (zs. mit <i>Swamy-von Zastrow</i>) § 8 (zs. mit <i>Krauskopf</i>) § 11 (zs. mit <i>Etz</i>)
<i>Prof. Dr. Oliver Budzinski</i> Technische Universität Ilmenau	§ 2 (zs. mit <i>Mendelsohn</i>)
<i>Emilia Etz, Maître en Droit</i> Rechtsanwältin, Brüssel	§ 11 (zs. mit <i>Brösamle</i>)
<i>Dr. Lucas Gasser</i> Rechtsanwalt, Berlin	§ 6 (zs. mit <i>Hegener</i>)
<i>Dr. Jochen Hegener, LL.M. (Columbia University)</i> Rechtsanwalt, München	§ 6 (zs. mit <i>Gasser</i>)
<i>Dr. Fabian Hübener, LL.M. (Georgetown)</i> Rechtsanwalt, Brüssel	§ 10 (zs. mit <i>Reims</i>)
<i>Johanna Krauskopf, LL.M. (Universiteit van Amsterdam)</i> Rechtsanwältin, Frankfurt a. M.	§ 4 (zs. mit <i>Brösamle</i>) § 8 (zs. mit <i>Brösamle</i>)
<i>Jun.-Prof. Dr. Juliane Mendelsohn</i> Technische Universität Ilmenau	§ 2 (zs. mit <i>Budzinski</i>)
<i>Robert Pahlen</i> Rechtsanwalt, Berlin	Glossar (zs. mit <i>Brösamle</i>) § 3 (zs. mit <i>Swamy-von Zastrow</i>)
<i>Dr. Raphael Reims, LL.M. (LSE)</i> Rechtsanwalt, München	§ 10 (zs. mit <i>Hübener</i>)
<i>Dr. Henner Schläfke</i> Rechtsanwalt, Berlin	§ 13 (zs. mit <i>Schuler</i>)

Bearbeiterverzeichnis

<i>Dr. Jens Peter Schmidt</i>	§ 1
Rechtsanwalt, Brüssel	§ 7
	§ 9
	§ 12
<i>Immo Schuler, LL.M. (Univ. of North Carolina)</i>	§ 13 (zs. mit <i>Schläfke</i>)
Rechtsanwalt, München	
<i>Miriam Swamy-von Zastrow</i>	§ 3 (zs. mit <i>Pahlen</i>)
Rechtsanwältin, München	§ 5 (zs. mit <i>Brösamle</i>)

§ 6 Verhaltenspflichten für Torwächter (Art. 5–7 DMA)

Literatur: *Achleitner*, Selbstbegünstigung als Konzept des Marktmissbrauchs unter Art. 102 AEUV. Das Grundsatzurteil des EuG zu Google Shopping als Initialzündung für einen Wandel in der Digitalwirtschaft? – Anmerkung zum Urteil des EuG v. 10.11.2021, Rs. T-612/17 (Google und Alphabet/Kommission [Google Shopping]), EuR 2022, 253; *Achleitner*, Digital Markets Act beschlossen: Verhaltenspflichten und Rolle nationaler Wettbewerbsbehörden, NZKart 2022, 359; *Basedow*, Das Rad neu erfunden: Zum Vorschlag für einen Digital Markets Act, ZEuP 2021, 217; *Fielig*, Meistbegünstigungs- und Preisparitätsklauseln im Internetvertrieb, NZKart 2014, 122; *Grünwald*, Gekommen, um zu bleiben? – § 19a GWB im Lichte des DMA-Entwurfs, NZKart 2021, 496; *Haus/Weusthof*, The Digital Markets Act – a Gatekeeper’s Nightmare?, WuW 2021, 318; *Herbers*, Der Digital Markets Act (DMA) kommt – neue Dos and Don’ts für Gatekeeper in der Digitalwirtschaft, RD i 2022, 252; *Hoffer/Lehr*, Onlineplattformen und Big Data auf dem Prüfstand – Gemeinsame Betrachtung der Fälle Amazon, Google und Facebook, NZKart 2019, 10; *Khan*, Amazon’s Antitrust Paradox, Yale Law Journal 2017, 710; *Kumkar*, Der Digital Markets Act nach dem Trilog-Verfahren, RD i 2022, 347; *Lichtenberg*, Die Bedingungen des App Stores auf dem Prüfstand, NZKart 2021, 551; *Podszun*, The Digital Markets Act: What’s in it for Consumers?, EuCML 2022, 1; *Podszun*, Should Gatekeepers Be Allowed to Combine Data? Ideas for Art. 5(a) of the Draft Digital Markets Act, GRUR-Int 2022, 197; *Polley/Konrad*, Der Digital Markets Act – Brüssels neues Regulierungskonzept für Digitale Märkte, WuW 2021, 198; *Quandt*, Der App-Store als Kartellrechtsproblem, EuZW 2021, 13; *Reumann/Weber*, Selbstbegünstigung im Kartellrecht – Marktmissbrauch superdominanter Plattformen?, NZKart 2022, 314; *Schweitzer*, The Art to Make Gatekeeper Positions Contestable and the Challenge to Know What Is Fair: A Discussion of the Digital Markets Act Proposal, ZEuP 2021, 503; *Völcker/Benditz*, Die Entwicklung des europäischen Kartellrechts im Jahr 2021, EuZW 2022, 247; *Westermann*, Der geplante Digital Markets Act: Europäische Regulierung zentraler Plattformdienste außerhalb des Kartellrechts?, ZHR 186 (2022), 325; *Wolf/Brüggemann*, Der Digital Markets Act und § 19a GWB, D-Kart v. 19.7.2022, abrufbar unter <https://www.d-kart.de/blog/2022/07/19/agenda-2025-der-digital-markets-act-und-%C2%A719a-gwb/>; *Zimmer/Göhsel*, Vom New Competition Tool zum Digital Markets Act: Die geplante EU-Regulierung für digitale Gatekeeper, ZWER 2021, 29.

A. Überblick	1	bepreisen zur Verfügung zu stellen (Art. 5 Abs. 9 und 10 DMA)	37
B. Verhaltenspflichten des Art. 5 DMA	11	C. Verhaltenspflichten des Art. 6 DMA	42
I. Übersicht		I. Übersicht	
II. Verbot der Kombination personenbezogener Daten (Art. 5 Abs. 2 DMA) ..	11	II. Verbot der Datennutzung im Wettbewerb mit gewerblichen Nutzern (Art. 6 Abs. 2 DMA)	42
III. Verbot der Nutzung von Meistbegünstigungsklauseln (Art. 5 Abs. 3 DMA)	17	III. Verpflichtung, die Deinstallation vorinstallierter Software und Änderungen von Default-Einstellungen zu erlauben (Art. 6 Abs. 3 DMA)	50
IV. Verpflichtung, Kommunikation mit Endnutzern zu erlauben (Art. 5 Abs. 4 DMA)	20	IV. Verpflichtung, die Installation von Software Dritter zu erlauben (Art. 6 Abs. 4 DMA)	53
V. Verpflichtung, Endnutzern Zugang zu Services gewerblicher Nutzer zu gewähren (Art. 5 Abs. 5 DMA)	23	V. Verbot der Selbstbevorzugung bei Ranking, Indexierung und Crawling (Art. 6 Abs. 5 DMA)	58
VI. Verbot, Rechtsbehelfe von Nutzern einzuschränken (Art. 5 Abs. 6 DMA) ..	26	VI. Verbot der Beschränkung von Wechselmöglichkeiten (Art. 6 Abs. 6 DMA)	62
VII. Kopplungsverbot (Art. 5 Abs. 7 DMA)	30	VII. Verpflichtung zur Gewährleistung von Interoperabilität (Art. 6 Abs. 7 DMA)	65
VIII. Verbot, Registrierungen bei anderen zentralen Plattformdiensten zu verlangen (Art. 5 Abs. 8 DMA)	34		
IX. Verpflichtung, Werbetreibenden und Herausgebern Informationen zu Wer-			

§ 6 Verhaltenspflichten für Torwächter (Art. 5–7 DMA)

VIII. Verpflichtung, Werbtreibenden und Herausgebern Zugang zu Performance-Messtools zu gewähren (Art. 6 Abs. 8 DMA)	69	ditionen bereitzustellen (Art. 6 Abs. 11 DMA)	77
IX. Verpflichtung, Endnutzern Zugang zu Daten zu gewähren (Art. 6 Abs. 9 DMA)	72	XII. Verpflichtung zur Gewährung von Zugang zu App Stores, Online-Suchmaschinen und Online-Diensten sozialer Netzwerke zu FRAND-Konditionen (Art. 6 Abs. 12 DMA)	81
X. Verpflichtung, gewerblichen Nutzern Zugang zu Daten zu gewähren (Art. 6 Abs. 10 DMA)	76	XIII. Verbot von unverhältnismäßigen Bedingungen für Kündigungen (Art. 6 Abs. 13 DMA)	87
XI. Verpflichtung von Suchmaschinenbetreibern, Suchdaten zu FRAND-Kon-		D. Verhaltenspflichten des Art. 7 DMA	89

A. Überblick

- 1 Kernstück des Digital Markets Act sind die Verhaltenspflichten für Torwächter. Die Verhaltenspflichten sollen die als Torwächter qualifizierten Unternehmen in ihren **Handlungsmöglichkeiten** so einschränken, dass es ihnen im Ergebnis verwehrt ist, ihre Positionen rund um ihre zentralen Plattformdienste auf digitalen Märkten weiter vor Wettbewerb abzuschotten und sich gegenüber anderen Marktteilnehmern unfair zu verhalten.¹
- 2 Zahlreiche kartellbehördliche Missbrauchsverfahren gegen große Digitalunternehmen in den letzten Jahren hatten das Ziel, bestimmte Verhaltensweisen als missbräuchlich und somit implizit als wettbewerbsschädlich einzustufen. Für die vom **Pflichtenkatalog** des DMA erfassten Verhaltensweisen soll zukünftig die behördliche (in der Regel sehr aufwändige) Einstufung als wettbewerbsschädlich entfallen. Stattdessen gelten die Verhaltensweisen für alle als Torwächter benannten Unternehmen (vgl. Art. 3 Abs. 3–10 DMA) bereits *ex-ante* (self-executing) – mithin unabhängig von behördlichen oder gerichtlichen Feststellungen – als **wettbewerbsschädlich**.
- 3 Dieser Ansatz ist für den DMA zentral: Denn wo das „klassische“ Kartellrecht meist jahrelange Verfahren und Prozesse erforderte,² bis ein wettbewerbsschädliches Verhalten abgestellt werden konnte, kann der Torwächter nunmehr nicht mehr abwarten, sondern muss die Ge- und Verbote des DMA unmittelbar befolgen.³ Eine spezifische Bewertung der tatsächlichen oder wahrscheinlichen Auswirkungen eines bestimmten Verhaltens auf den Wettbewerb entfällt somit.⁴
- 4 Dieser Ansatz erklärt auch, warum die EU-Kommission den DMA nicht auf Art. 103 AEUV als Kompetenzgrundlage stützte, sondern auf Art. 114 AEUV (→ § 2 Rn. 16), geht es ihr doch – freilich streitbar⁵ – nicht primär darum, einen Verstoß gegen die Art. 101 ff. AEUV zu ahnden (*ex-post*), sondern bereits *ex-ante* durch den Katalog an Verhaltenspflichten das Funktionieren des Binnenmarktes zu gewährleisten. Der

1 Erwgr. 7 DMA; zu den ökonomischen Hintergründen siehe Erwgr. 2 DMA; vgl. auch Herbers RDt 2022, 252.

2 Exemplarisch hierfür ist sicher das bereits 2009 eingeleitete Verfahren Google Shopping, das (vorerst) mit dem Urteil des EuG vom 10.11.2021 beendet wurde; vgl. EuG 10.11.2021 – T-612/17, NZKart 2021, 684 – Google Shopping.

3 Podszun EuCML 2022, 1 (1); Kumkar RDt 2022, 347 (348).

4 Achleitner NZKart 2022, 359 (360).

5 Kritisch zur Wahl der Rechtsgrundlage Basedow ZEuP 2021, 217 (221); Polley/Konrad WuW 2021, 198 (199); Haus/Weusthof WuW 2021, 318 (318 f.); Zimmer/Göhl ZWeR 2021, 29 (33).

DMA ist insofern nicht nur als weiteres Instrument des Wettbewerbsrechts zu verstehen, sondern als „echtes Regulierungsrecht“.⁶

Die Verhaltenspflichten lassen sich im Wesentlichen in Gebote und Verbote (Dos and Don'ts) unterteilen. Es handelt sich hierbei um keine allgemein gefassten Tatbestände, die auf eine Vielzahl von Sachverhalten anwendbar wären, sondern vielmehr um weitgehend konkrete Anforderungen an das Verhalten von Torwächtern im Zusammenhang mit einem von ihnen angebotenen zentralen Plattformdienst (core platform service, CPS).⁷ Gegen diesen **stark normativ geprägten Ansatz** des DMA wird teilweise eingewandt, dass hierdurch auch solche Verhaltensweisen, die nicht per se und nicht ausschließlich wettbewerbsschädlich sind, pauschal und ohne Einzelfallbetrachtung für unzulässig erklärt werden.⁸

Im Falle einer Nichteinhaltung der Verhaltenspflichten kann die EU-Kommission insbesondere – im Rahmen des Erlasses eines Nichteinhaltungsbeschlusses gem. Art. 29 DMA – **Geldbußen** nach Art. 30 DMA oder **Zwangsgelder** nach Art. 31 DMA verhängen (→ § 10 Rn. 2 ff.).

Die zentralen Verhaltenspflichten für Torwächter sind in den Art. 5–7 DMA geregelt.⁹ Zwar sollen alle Bestimmungen angesichts der zuvor dargestellten regulatorischen Ausrichtung des DMA self-executing sein. Jedoch weisen die Vorschriften durchweg **unterschiedliche Bestimmtheitsgrade** auf: Die Pflichten aus Art. 5 DMA sind hierbei ohne weitere Konkretisierung unmittelbar anwendbar. Die Pflichten aus Art. 6 DMA bedürfen hingegen noch einiger Konkretisierungen, die in erster Linie durch den Torwächter selbst erfolgen. Stellt die EU-Kommission fest, dass die Konkretisierungen durch den Torwächter nicht ausreichend sind, soll sie aber auch selbst eine entsprechende Konkretisierung im Rahmen eines „regulatorischen Dialogs“ vornehmen können (Art. 8 DMA).¹⁰

Je konkreter eine Verhaltenspflicht ausgestaltet ist, desto wahrscheinlicher ist aber auch, dass sie einer zukünftigen **Weiterentwicklung** bedarf. Denn die Ge- und Verbote des DMA müssen zwar möglichst konkret gefasst sein, um Unklarheiten zu vermeiden, die nur durch langwierige behördliche oder gerichtliche Klärung in den Griff zu bekommen wären. Diese „Passgenauigkeit“ der Verhaltenspflichten dürfte aber jedenfalls häufig verhindern, dass auch technische Veränderungen vom DMA erfasst werden können, die in hochdynamischen digitalen Märkten stets zu erwarten sind. Insofern ist eine Anpassung der Verhaltenspflichten des DMA auf der Basis des in Art. 12 DMA vorgesehenen **delegierten Rechtsaktes** der EU-Kommission im Anschluss an eine Marktuntersuchung nach Art. 19 DMA in regelmäßigen Abständen wahrscheinlich und womöglich auch erforderlich.

6 Kumkar RD 2022, 347 (349); Schweitzer ZEuP 2021, 503.

7 Herbers RD 2022, 252 (254).

8 Vgl. hierzu bspw. Lichtenberg NZKart 2021, 551 (554).

9 Weitere verfahrensrechtliche Verhaltenspflichten sind in Art. 14 und 15 festgehalten, dazu → § 9 Rn. 4.

10 Kumkar RD 2022, 347 (350).

§ 9 Fusionskontrolle (Art. 14 DMA)

Literatur: *Schmidt/Steinworth*, Fusionskontrolluntersuchungen durch die EU-Kommission ohne Anmeldepflicht – neue Herausforderungen für die M&A-Transaktionspraxis, BB 2021, 1666.

A. Relevanz der Fusionskontrolle in der Digitalökonomie	1	III. Folge der Pflicht zur Unterrichtung ..	8
B. Keine DMA-Fusionskontrolle, aber Unterrichtungspflicht über Zusammenschlussvorhaben (Art. 14 DMA)	4	1. Veränderter Ansatz der EU-Kommission bzgl. Verweisungen: Verweisungsleitfaden	9
I. Unterrichtungspflicht für Torwächter	5	2. Kriterien für eine Verweisung	13
II. Art der beizubringenden Information	6	3. Verfahren	16
		IV. Totalverbot von Zusammenschlussvorhaben (Art. 18 DMA)	19

A. Relevanz der Fusionskontrolle in der Digitalökonomie

Die fusionskontrollrechtliche Prüfung von M&A-Transaktionen war, ist und bleibt ein Fokus der EU-Kommission. Die nunmehr über 30-jährige Durchsetzung der europäischen Regelungen durch die EU-Kommission gilt grundsätzlich als Erfolgsmodell, wenngleich in den letzten Jahren vermehrt ein **Interventionsdefizit** in der **Digitalökonomie** beklagt wurde.¹ Hier darf nicht das immer wieder zitierte Phänomen der ungeprüften „**killer acquisitions**“ fehlen: Es geht um die Übernahme aufstrebender, hoch innovativer, (potenziell) konkurrierender Unternehmen durch etablierte Internetkonzerne zur Absicherung von deren Marktmacht, ohne dass wegen der geringen (Umsatz-)Größe der übernommenen Unternehmen eine behördliche Fusionskontrollprüfung durchgeführt werden konnte.

So wird berichtet, dass namentlich Google, Amazon, Facebook und Apple in den letzten zwei Jahrzehnten über 500 Unternehmenskäufe durchführen konnten,² von denen aber nur ein **Bruchteile** bei den Kartellbehörden angemeldet und von diesen **geprüft** wurde. Nach anderen Quellen³ wurden bis März 2022 von 841 bekannten Akquisitionen der Unternehmen Google, Facebook, Microsoft, Amazon und Apple nur 20 durch die EU-Kommission geprüft, keine Übernahmen untersagt und nur drei mit Auflagen versehen.

Insofern überrascht nicht, dass von Beginn des legislativen DMA-Prozesses an die Frage diskutiert wurde, ob der DMA ein genuines **Sonderfusionskontrollrecht** für Torwächter enthalten oder die europäische **Fusionskontrollverordnung (FKVO)** **angepasst** werden sollte, um Transaktionen zu erfassen, die bisher mangels Umsatzgröße kontrollfrei blieben.

1 „In den letzten zehn Jahren haben die größten Betreiber digitaler Plattformen ihre Marktposition durch eine große Zahl von Fusionen und Übernahmen gestärkt und gefestigt, ohne dass dies durch eine wirksame Anwendung des Standardinstrumentariums der Fusionskontrolle verhindert werden konnte.“ (Schnitzer, Öffentliche Anhörung zum Thema „Digital Markets Act“ v. 27.4.2022, BT-Ausschuss-Drs. 20(9)61, 4).

2 US Congressional Subcommittee on Antitrust, Commercial and Administrative Law, Investigation of Competition in Digital Markets Report 2020, 2.10.2020, abrufbar unter https://judiciary.house.gov/uploadedfiles/competition_in_digital_markets.pdf?utm_campaign=4493-519, S. 406 ff. Die (unvollständige) Zusammenstellung verzeichnet über 540 Zusammenschlüsse seit dem Jahr 2001.

3 Podszun, Öffentliche Anhörung zum Thema „Digital Markets Act“ v. 27.4.2022, BT-Ausschuss-Drs. 20(9)60, 13 Fn. 24.

§ 9 Fusionskontrolle (Art. 14 DMA)

B. Keine DMA-Fusionskontrolle, aber Unterrichtungspflicht über Zusammenschlussvorhaben (Art. 14 DMA)

- 4 Die EU hat sich schließlich für einen **Mittelweg** entschieden, der kein eigenständiges DMA-Fusionskontrollrecht vorsieht und gleichzeitig die politisch für nicht durchsetzbar erachtete Änderung der FKVO vermieden hat. Damit ist auch die u.a. von Deutschland geforderte **Verschärfung** des materiellrechtlichen Kontrollmaßstabs **unterblieben**.⁴

I. Unterrichtungspflicht für Torwächter

- 5 Art. 14 Abs. 1 S. 1 DMA verpflichtet die Torwächter, die **EU-Kommission** über Zusammenschlussvorhaben im Sinne des Art. 3 FKVO zu **unterrichten**, sofern die fusionierenden Unternehmen oder das zu übernehmende Unternehmen (Zielunternehmen) zentrale Plattformdienste bereitstellen oder jedwede andere Dienste im digitalen Sektor anbieten oder die Sammlung von Daten ermöglichen. Die Informationspflicht gilt unabhängig davon, ob der beabsichtigte Zusammenschluss gemäß den Regelungen der FKVO bei der EU-Kommission oder nach nationalem Recht in den Unionsmitgliedstaaten angemeldet werden muss. Torwächter müssen die EU-Kommission über solche Zusammenschlussvorhaben **vor Vollzug** und nach Vertragsschluss, Veröffentlichung des Übernahmeangebots oder Erwerb der kontrollierenden Beteiligung informieren (Art. 14 Abs. 1 S. 2 DMA).

II. Art der beizubringenden Information

- 6 Der Torwächter muss zumindest folgende Informationen beibringen (vgl. Art. 14 Abs. 2 DMA):
- Beschreibung der am Zusammenschluss beteiligten **Unternehmen** (Käufer, Zielunternehmen);
 - deren unions- und weltweite **Jahresumsätze**;
 - deren **Tätigkeitsbereiche**, einschließlich der unmittelbar mit dem Zusammenschluss in Verbindung stehenden Tätigkeiten;
 - Transaktionswert (Schätzung);
 - zusammenfassende Beschreibung des Zusammenschlusses, einschließlich seiner Art und strategischen **Hintergründe**;
 - Aufstellung der von dem Zusammenschluss betroffenen **Mitgliedstaaten**.

Letzterem dürfte mit der Angabe des Umsatzes – potenziell mit Nutzerzahlen – per Mitgliedstaat sowie mit der summarischen Beschreibung der im jeweiligen Mitgliedstaat erwarteten wettbewerblichen Auswirkung im Sinne horizontaler, vertikaler und konglomerater Beziehungen Genüge getan sein. Darüber hinaus muss der Torwächter für jeden vom Zusammenschluss betroffenen **zentralen Plattformdienst** den unionsweiten **Jahresumsatz**, die Zahl der jährlichen **gewerblichen Nutzer** und die Zahl der monatlich aktiven **Endnutzer** angeben.

4 Gemeinsames Positionspapier „Friends of an effective Digital Markets Act“ von Frankreich, den Niederlanden und Deutschland vom 27.5.2021 (Teil 1), abrufbar unter <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/M-O/non-paper-friends-of-an-effective-digital-markets-act.pdf>.

§ 10 Sanktionen, Untersuchungsbefugnisse und Rechtsschutz

Literatur: *Achleitner*, Digital Markets Act beschlossen: Verhaltenspflichten und Rolle nationaler Wettbewerbsbehörden, NZKart 2022, 359; *Akman*, Regulating Competition in Digital Platform Markets: A Critical Assessment of the Framework and Approach of the EU Digital Markets Act, European Law Review 2022, 85; *Belloso*, The Proposal for a Digital Markets Act (DMA): A Summary, 2022, abrufbar unter https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=3999966; *Harta*, Der Digital Markets Act und das Doppelverfolgungsverbot, NZKart 2022, 102; *Schweitzer*, The Art to Make Gatekeeper Positions Contestable and the Challenge to Know What Is Fair: A Discussion of the Digital Markets Act Proposal, ZEuP 2021, 503; *Somek*, Anwendbarkeit des Doppelbestrafungsverbots in EU-Kartellverfahren, WuW 2021, 545.

A. Sanktionen (Art. 30 f. DMA)	2	B. Untersuchungsbefugnisse	
I. Geldbußen (Art. 30 DMA)	5	(Art. 21 ff. DMA)	31
1. Materiellrechtliche DMA-Ver-		C. Rechtsschutz	34
stöße	6	I. Sanktionsadressaten	35
2. Formelle DMA-Verstöße	7	1. Nichtigkeitsklage	36
3. Verschuldensmaßstab	9	a) Zulässigkeit der Klage	36
4. Verjährung	10	b) Begründetheit der Klage	42
5. Bemessung der Höhe der Geld-		2. Einstweiliger Rechtsschutz	47
buße	13	a) Zulässigkeit des Antrags	48
6. Bedeutung des Doppelverfol-		b) Begründetheit des Antrags	50
gungsverbots – ne bis in idem	19	3. Rechtsmittel	53
II. Zwangsgelder (Art. 31 DMA)	23	II. Dritte	55
III. Zusätzliche Abhilfemaßnahmen		1. Melden von Verstößen	56
(Art. 18 DMA)	25	2. Akteneinsicht	58
IV. Einstweilige Maßnahmen			
(Art. 24 DMA)	29		

Zur Durchsetzung des DMA kann die EU-Kommission verschiedenste Sanktionen 1
verhängen und eine Reihe an Untersuchungsbefugnissen ausüben, die **weitreichende**
Konsequenzen für die Adressaten haben. Die genaue Kenntnis der entsprechenden
Voraussetzungen und der Rechtsschutzmöglichkeiten ist daher von entscheidender
Bedeutung für die Wahrung ihrer Interessen.

A. Sanktionen (Art. 30 f. DMA)

Zu den **verschiedenen Sanktionsbefugnissen** der EU-Kommission gehören die Verhän- 2
gung von Geldbußen gemäß Art. 30 DMA und die Verhängung von Zwangsgeldern
nach Art. 31 DMA. Zudem stehen ihr gemäß Art. 18 DMA bei systematischer Nicht-
einhaltung bestimmter DMA-Normen weitere verhaltensbedingte und sogar struktu-
relle Abhilfemaßnahmen, wie bspw. das Verbot von Zusammenschlüssen, zur Verfü-
gung. Während die Geldbußen für eine vergangene DMA-widrige Verhaltensweise
verhängt werden, dienen die Zwangsgelder und andere Abhilfemaßnahmen der künf-
tigen Einhaltung des DMA und darauf beruhender Entscheidungen. Schließlich kann
die EU-Kommission gemäß Art. 24 DMA einstweilige Maßnahmen erlassen.

Es besteht eine **Zuständigkeitskonzentration** für die Durchsetzung des DMA bei der 3
EU-Kommission. Wie sich aus Art. 38 Abs. 7 DMA ergibt, dürfen die Wettbewerbs-
behörden der Mitgliedstaaten zwar auf eigene Initiative ebenfalls Ermittlungen wegen
eines DMA-Verstoßes einleiten. Allerdings ist auch in diesem Fall ausschließlich die
EU-Kommission als alleinige Durchsetzungsbehörde (Art. 38 Abs. 7 DMA aE) befugt,

§ 10 Sanktionen, Untersuchungsbefugnisse und Rechtsschutz

Sanktionen nach dem DMA zu verhängen. Parallel hierzu kann eine mitgliedstaatliche Wettbewerbsbehörde eine Sanktion nach nationalem Wettbewerbsrecht verhängen,¹ beispielsweise wegen des Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung iSv Art. 102 AEUV respektive §§ 18 ff. GWB.²

- 4 Die EU-Kommission kann **Leitlinien** zu allen Aspekten des DMA erlassen, um die wirksame Durchführung, aber eben auch die Durchsetzung des DMA zu erleichtern (Art. 47 DMA). Bisher wurden keine entsprechenden Leitlinien herausgegeben. Gleichwohl ist davon auszugehen, dass die EU-Kommission sich gerade im Hinblick auf die Sanktionierung pflichtwidrigen Verhaltens an ihrem eigenen umfassenden Erfahrungsschatz aus dem Kartellrecht bedienen wird. Entsprechend werden in diesem Abschnitt vielfach Bezüge zur kartellrechtlichen Entscheidungspraxis hergestellt.

I. Geldbußen (Art. 30 DMA)

- 5 Die EU-Kommission kann nach Art. 30 Abs. 1 DMA materiellrechtliche DMA-Verstöße und nach Art. 30 Abs. 3 DMA formelle DMA-Verstöße durch die Verhängung von Geldbußen sanktionieren. Bei materiellrechtlichen Verstößen kann die Höhe der Geldbuße bis zu 10 % – und im Wiederholungsfall sogar **bis zu 20 %** – des im vorausgegangenen **Geschäftsjahr** erzielten weltweiten **Gesamtumsatzes** des Torwächters betragen.³ Bei formellen Verstößen kann die Höhe bis zu 1 % des ebenso zu bestimmenden Umsatzes des pflichtwidrig handelnden Unternehmens betragen.

1. Materiellrechtliche DMA-Verstöße

- 6 Für die Verhängung von Geldbußen nach Art. 30 Abs. 1 DMA **bedarf** es zunächst eines gegen einen Torwächter gerichteten **Nichteinhaltungsbeschlusses** gemäß Art. 29 DMA. In diesem Beschluss muss die EU-Kommission feststellen, dass der Torwächter **vorsätzlich oder fahrlässig**
- eine der in den Art. 5, 6 oder 7 DMA genannten Verpflichtungen nicht erfüllt (Art. 30 Abs. 1 lit. a DMA);
 - den nach Art. 8 Abs. 2 DMA festgelegten Maßnahmen zur Einhaltung der Verpflichtungen von Torwächtern nach Art. 6 oder 7 DMA nicht nachkommt (Art. 30 Abs. 1 lit. b DMA);
 - den nach Art. 18 Abs. 1 DMA angeordneten Maßnahmen zur Einhaltung einzelner DMA-Vorgaben nach festgestellter systematischer Nichteinhaltung von Art. 5, 6 oder 7 DMA nicht nachkommt (Art. 30 Abs. 1 lit. c DMA);
 - den nach Art. 24 DMA angeordneten einstweiligen Maßnahmen nicht nachkommt (Art. 30 Abs. 1 lit. d DMA); oder
 - Verpflichtungszusagen, die nach Art. 25 DMA für bindend erklärt wurden, nicht einhält (Art. 30 Abs. 1 lit. e DMA).

1 Zur Bedeutung des Doppelverfolgungsverbots ne bis in idem → Rn. 19 ff.

2 Zum Verhältnis der mitgliedstaatlichen Wettbewerbsbehörden zur EU-Kommission unter dem DMA → § 11 Rn. 2 ff., vgl. außerdem Monopolkommission, XXIV. Hauptgutachten: Wettbewerb 2022, Juli 2022, abrufbar unter https://www.monopolkommission.de/images/HG24/HGXXIV_Gesamt.pdf, Rn. 503 f.; Achleitner NZKart 2022, 359 (364).

3 Zu den Einzelheiten → Rn. 13 ff.

§ 13 DMA als Gegenstand von Private Enforcement

Literatur: *Achleitner*, Selbstbegünstigung als Konzept des Marktmissbrauchs unter Art. 102 AEUV. Das Grundsatzurteil des EuG zu Google Shopping als Initialzündung für einen Wandel in der Digitalwirtschaft?, *EuR* 2022, 253; *Achleitner*, Digital Markets Act beschlossen: Verhaltenspflichten und Rolle nationaler Wettbewerbsbehörden, *NZKart* 2022, 359; *Albrecht*, Digital Markets Act kommt – Regulierung von Plattformen und Auswirkungen auf Unternehmen, *GWR* 2022, 181; *Basedow*, Das Rad neu erfunden: Zum Vorschlag für einen Digital Markets Act, *ZEuP* 2021, 217; *Grewel/Stegemann*, EU-Verbandsklagerichtlinie, *ZD* 2021, 183; *Haus/Rudel*, Neue Missbrauchsaufsicht für digitale Ökosysteme, *RDi* 2022, 125; *Herbers*, Der Digital Markets Act (DMA) kommt – neue Dos and Don'ts für Gatekeeper in der Digitalwirtschaft, *RDi* 2022, 252; *Karbaum/Schulz*, „Antitrust Litigation 2.0“ – Private Enforcement beim DMA?, *NZKart* 2022, 107; *Koenig/Mezey*, Zu guter Letzt ... schießt die Regulierung digitaler Märkte über das Ziel hinaus?, *NuR* 2022, 192; *Kominos*, The Digital Markets Act and Private Enforcement: Proposals for an Optimal System of Enforcement, in Charbit/Gachot (Hrsg.), *Liber Amicorum Eleanor M. Fox*, 2021, S. 425 (zit.: Charbit/Gachot *Liber Amicorum Fox/Kominos*); *Koolen*, The Refusal to Allow Interoperability Between Android Auto and Third-Party Apps – A Deep Dive into *Enel X Italia v. Google*, *IIC* 2022, 758; *Körper*, Lessons from the Hare and the Tortoise: Legally imposed self-regulation, proportionality and the right to defence under the DMA – Part 2, *NZKart* 2021, 436; *Kumkar*, Der Digital Markets Act nach dem Trilog-Verfahren, *RDi* 2022, 347; *Lundqvist*, The Proposed Digital Markets Act and Access to Data: A Revolution, or Not?, *IIC* 2021, 239; *Marsden/Podszun*, Restoring Balance to Digital Competition – Sensible Rules, Effective Enforcement, Gutachten für die KAS, 2020, abrufbar unter <https://www.kas.de/de/einzeltitel/-/content/restoring-balance-to-digital-competition>; *Matos/Torres-Sarmiento*, FRAND for Dominant Digital Platforms: Enhancing the Way Essential Inputs are Accessed, Transferred and Shared, *GRUR-Int* 2022, 516; *Paal/Kieß*, Digitale Plattformen im DSA-E, DMA-E und § 19a GWB, *ZfDR* 2022, 1; *Podszun*, The Digital Markets Act: What's in it for Consumers?, *EuCML* 2022, 1; *Polley/Konrad*, Der Digital Markets Act – Brüssels neues Regulierungskonzept für Digitale Märkte, *WuW* 2021, 198; *Sack*, Die Kognitionsbefugnis nach Art. 7 Nr. 2 EuGVVO und das internationale Lauterkeitsrecht, *WRP* 2018, 897; *Schläpke/Lühmann/Stegemann*, Vorschlag des BMJ zur Umsetzung der EU-Verbandsklagenrichtlinie, *PHi* 2022, 138; *Westermann*, Der geplante Digital Markets Act: Europäische Regulierung zentraler Plattformdienste außerhalb des Kartellrechts?, *ZHR* 186 (2022), 325; *Zimmer/Göbbsl*, Vom New Competition Tool zum Digital Markets Act: Die geplante EU-Regulierung für digitale Gatekeeper, *ZWeR* 2021, 29; *Zober*, Durchsetzung des DMA-E und dessen Verhältnis zum Kartellrecht, *NZKart* 2021, 611.

A. Private Enforcement – eine wesentliche Umsetzungsmechanik des DMA	1	3. Rechte von Endnutzern aus dem DMA	28
B. Grundlagen für das Private Enforcement des DMA	4	a) Zugangs- und Nutzungsrechte	29
I. Direkte Anwendbarkeit als Basis des Private Enforcement	4	b) Nutzungs- und Ausnutzungsverbote	30
1. Bestimmtheit der einzelnen Vorschriften	7	c) Gestaltungsgebote	32
a) Pflichten aus Art. 5 DMA	7	II. Keine durchgreifenden Argumente gegen Private Enforcement des DMA	35
b) Pflichten aus Art. 6 DMA	9	1. Die fehlende Regulierung als Argument gegen Private Enforcement	36
c) Pflichten aus Art. 7 DMA	11	2. Kein Risiko einer Fragmentierung	39
2. Rechte gewerblicher Nutzer aus dem DMA	13	C. Zivilrechtliche Ansprüche gewerblicher Nutzer aus dem DMA	44
a) Zugangs- und Nutzungsrechte	14	I. Einklagbare Rechte aus dem DMA ...	46
b) Nutzungs- und Ausnutzungsverbote	20	II. Sekundäransprüche aus Unionsrecht	49
c) Gestaltungsgebote	23		

A. Private Enforcement – eine wesentliche Umsetzungsmechanik des DMA

III. Anspruchsgrundlagen aus nationalem Recht	52	E. Prozessuale Fragen	79
1. Ansprüche nach dem GWB-RefE	53	I. Internationale Zuständigkeit deutscher Zivilgerichte	79
2. Weitere Anspruchsgrundlagen ...	62	II. Zuständigkeitskonzentration nach dem GWB-RefE	83
a) Schadensersatz nach § 823 Abs. 2 BGB in Verbindung mit Normen des DMA	64	III. Kollektives Private Enforcement: die Rolle der Verbandsklage	84
b) Unterlassungsansprüche nach § 1004 BGB	66	1. Verbandsklagen zugunsten gewerblicher Nutzer	85
c) Ansprüche nach dem UWG ..	69	2. Verbandsklagen zugunsten der Endnutzer	90
D. Zivilrechtliche Ansprüche von Endnutzern aus dem DMA	74	F. Fazit	94
I. Einklagbare Rechte aus dem DMA und sekundäre Ansprüche aus Unionsrecht	75		
II. Anspruchsgrundlagen aus nationalem Recht	76		

A. Private Enforcement – eine wesentliche Umsetzungsmechanik des DMA

Hauptziel des DMA ist es, den Markt der Torwächter fair und bestreitbar zu gestalten (Art. 1 Abs. 1 DMA). Bereits heute wird, wenngleich in der Regel gestützt auf Art. 102 AEUV bzw. § 19 GWB, zivilrechtlich um fairen Zugang, hilfsweise Schadensersatz gestritten.¹ Die internationale Perspektive zeigt, dass sich eine aktive Klageindustrie gegen die großen Plattformbetreiber wendet.² Es ist zu erwarten, dass **Private Enforcement** – also die Durchsetzung der im DMA enthaltenen Rechtspflichten für Torwächter durch private Akteure wie Unternehmen oder auch private Endnutzer³ – auch **zukünftig eine wesentliche Rolle einnimmt**.

Zwar fehlt dem DMA eine ausdrückliche Bezugnahme auf das sog. Private Enforcement.² Dieses ist jedoch ein **Grundpfeiler des Europarechts**: Wo aus dem europäischen Recht auch Rechte des Einzelnen folgen, stellt die Wachsamkeit der an der Wahrung ihrer Rechte interessierten Einzelnen – und die individuelle Rechtsdurchsetzung – eine weitere Ebene der wirksamen Kontrolle dar.⁴ Auf Ebene des nationalen Rechts

1 Vgl. zB die Klage von Idealo gegen Google wegen der angeblichen Bevorzugung des Google-eigenen Preisvergleichsservices, hierzu LTO vom 15.4.2019, abrufbar unter <https://www.lto.de/recht/kanzleien-unternehmen/k/freshfields-bruckhaus-deringer-hausfeld-idealo-klage-google-preisvergleich/>. Im Bereich der öffentlichen Durchsetzung siehe auch die Abmahnung der Deutschen Bahn durch das Bundeskartellamt aufgrund möglicher Behinderungen im Wettbewerb um digitale Mobilitätsdienstleistungen: Bundeskartellamt, Fairer Wettbewerb um digitale Mobilitätsdienstleistungen – Bundeskartellamt mahnt Deutsche Bahn wegen möglicher Behinderung von Mobilitätsplattformen ab, Meldung vom 20.4.2022, abrufbar unter https://www.bundeskartellamt.de/SharedDocs/Meldung/DE/Pressemitteilungen/2022/20_04_2022_Bahn.html.

2 Siehe etwa die Kollektivklagen gegen Apple in den Niederlanden (Peterson, Apple facing new \$5.5 billion App Store antitrust lawsuit in the Netherlands, AppleInsider, 29.3.2022, abrufbar unter <https://appleinsider.com/articles/22/03/29/apple-facing-new-55-billion-app-store-antitrust-lawsuit-in-the-netherlands>) oder Portugal (Becker, iPhone-Leistungsdrosselung: Neue Klage wirft Apple geplante Obsoleszenz vor, heise online, 1.3.2021, abrufbar unter <https://www.heise.de/news/iPhone-Leistungsdrosselung-Neue-Klage-wirft-Apple-geplante-Obsoleszenz-vor-5068727.html>). Im Vereinigten Königreich wurden jeweils vor dem Competition Appeal Tribunal Sammelklagen gegen Apple (Case no. 1403/7/7/21, Dr. Rachael Kent v. Apple Inc. and Others), Google (Case no. 1408/7/7/21, Elisabeth Helen Call v. Alphabet Inc. et al.) und Meta (Case no. 1433/7/7/22, Dr Liza Lovdahl Gormsen v. Meta Platforms Inc. et al.) eingereicht.

3 Im Folgenden werden die Begriffe „Private Enforcement“ und „private Durchsetzung“ alternativ und synonym verwendet.

4 Grundlegend EuGH 5.2.1963 – 26/62, Slg. 1963, 7 – Van Gend und Loos. Siehe auch den Referentenentwurf des BMWK zum Wettbewerbsdurchsetzungsgesetz (11. GWB-Novelle), Stand 15.9.2022, abrufbar unter <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Meldung/2022/20220920-bmwk-legt-entwurf-zur-verscharfung-des-wettbewerbsrechts-vor.html>, S. 17: „zweites Standbein neben der behördlichen Durchsetzung“.

Stichwortverzeichnis

Fette Zahlen bezeichnen die Kapitel, **magere** die Randnummern.

- Abhilfemaßnahmen **5 26**, **10 25 ff.**
– Auswahl **10 27**
– Überprüfung **10 28**
Account, Löschung **6 87**
Adtech **6 37 ff.**, **69**
Advertiser *siehe* Werbetreibender
Akteneinsicht **10 58 f.**
Amazon Buy Box **6 47**
Amtshilfe **11 39**
Anonymisierung **6 78**
Anwendbarkeit, horizontale **13 9**, **47**
Anwendungsvorrang **13 40**
Apple **6 56**
App Store **6 46**, **81**
Äquivalenzgrundsatz **13 50 f.**
Ausbeutungsanreiz **2 9**
Auskunftspflicht **6 37 ff.**
Aussetzung **5 24**
Befreiung **5 25**
Benennung **3 11 ff.**, **4 1 ff.**
– Anhang **4 6**
– außergewöhnliche Umstände **3 17**
– außerhalb der Vermutung **4 13 ff.**
– Fristen **4 20 ff.**
– konstitutive Feststellung **4 19**
– Marktuntersuchung **4 13**, **8 9 ff.**
– Mitteilung **4 4**
– Selbstprüfung **4 4**
– Verfahren **4 3 ff.**, **18 ff.**
– Vermutung **4 3 ff.**
– Vermutungswiderlegung **4 8 ff.**
Benennungsbeschluss **4 2 ff.**, **18**
– Abänderung **5 1 ff.**
– Änderung des Sachverhalts **5 8**
– Aufhebung **5 1 ff.**
– irreführende Angaben **5 12**
– Überprüfung **5 1 ff.**
– Überprüfung, anlassbezogene **5 6 ff.**, **13**
– Überprüfung, gerichtliche **5 3**
– Überprüfung, regelmäßige **5 14 ff.**,
18
– unrichtige Angaben **5 11**
– unvollständige Angaben **5 10**
Berichtspflichten **7 1 ff.**
Beschwerdemöglichkeit **1 5**
Beschwerdemöglichkeit Dritter
– Informationsasymmetrie **12 3**
– Kartellverfahren **12 1**
– Missbrauchsverfahren **12 2**
Beseitigungsanspruch **13 55**, **66 ff.**
Bestimmtheit **13 7 ff.**
Bestpreisklausel **6 18**
Bestreitbarkeit **2 23**, **33 ff.**
– Baumol, William **2 33**
– Definition **2 34 ff.**
– Marktzugang **2 35**
– Monopol **2 33**
– Schaffung von Wettbewerb **2 36**
– Schutz von Wettbewerb **2 36**
Beteiligungsmöglichkeit Dritter
12 4 ff.
– Dritter, Begriff **12 6 ff.**
– Informationen von Dritten **12 5 ff.**
– Vergleich Kartellverfahren **12 8 f.**
Binnenmarkt
– Fragmentierung **11 5**
Binnenmarkt, digitaler **2 41 f.**
Bundling **6 30**
Cloud Computing **6 46**
Cloud-Dienste **6 42**
Compliance **7 1 ff.**
– Auftraggeber **7 5**
– Bericht **7 11**
– Leitungsorgan **7 6 f.**

Stichwortverzeichnis

- Nachweispflichten 7 10 ff.
- Strategie 7 8
- Überwachung 7 9
- Compliance-Funktion 7 2 ff.
- Ausstattung 7 3
- Compliance-Beauftragter 7 3
- Geldbuße 7 8
- Unabhängigkeit 7 3
- Compliance-Leitung 7 6
- Aufgaben 7 4
- Core Platform Service *siehe* Plattformdienst, zentraler
- Crawling 6 58
- Daten
- Anonymisierung 6 78
- gewerblicher Nutzer 6 42 ff.
- nicht öffentlich zugängliche 6 43
- Daten, personenbezogene 6 11 ff., 78
- Einwilligung 6 13
- Kombination 6 11 ff.
- Datennetzwerk 2 2
- Datensicherheit 6 92
- Datenzugang 6 72 ff., 76
- Deinstallation 13 32
- Delegierter Rechtsakt 6 8
- Marktuntersuchung 8 21 ff.
- Designation *siehe* Benennung
- Digitalkartellrecht, nationales 11 25 ff.
- Digitalstrategie, europäische 1 1
- Digitalunternehmen 3 18 ff.
- Doppelbestrafungsverbot 11 23 f.
- Doppelverfolgungsverbot 10 19 ff.
- Dreifache Identität 10 21
- DS-GVO 6 14 ff. *siehe* Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO)
- Durchführungsrechtsakt, Marktuntersuchung 8 11
- Durchsetzung, zentralisierte 11 3 ff.
- Effektivitätsgrundsatz 13 50 f.
- Einheitlichkeit des Unionsrechts 11 34 f.
- Einstweilige Maßnahme 10 29 f.
- Geltungsdauer 10 30
- Einstweiliger Rechtsschutz 10 47 ff.
- Begründetheit 10 50 ff.
- Zulässigkeit 10 48 f.
- Einwilligung 6 13, 13 31
- Emerging Gatekeeper *siehe* Torwächter, neu entstehender
- Ende-zu-Ende-Verschlüsselung 6 92
- Endnutzer
- Ansprüche aus dem DMA 13 75
- Ansprüche aus nationalem Recht 13 76 ff.
- Datenzugang 6 72 ff.
- Gestaltungsgebote 13 32 ff.
- Kommunikation mit 6 20
- Nutzungs- und Ausnutzungsverbote 13 30 f.
- Rechte 13 28 ff.
- Sekundäransprüche 13 75
- Zugangs- und Nutzungsrechte 13 29
- Entscheidungsfreiheit 6 30 f., 13 78
- Ermessensnachprüfung 10 45
- EU-Kommission 1 5
- Generaldirektion Kommunikationsnetze 11 7
- Generaldirektion Wettbewerb 11 7
- Leitlinien 10 4
- Prüfungspflicht 6 85
- Stellungnahme 11 33
- Zusammenarbeit mit nationalen Gerichten 11 32 ff.
- Zuständigkeit 10 3, 11 3 ff.
- Ex-ante 6 2 ff.
- Ex-ante Regulierung 2 44 ff.
- Ex-post Kontrolle 2 44 f.
- Facebook 6 48
- Fairness 2 23, 25 ff.
- Definition 2 29 ff.